



# Wingert- Esel

Fasnacht 1977  
Preis Fr. 2.50

Deplomatisch-bollitisches Organ  
für Schotzli und Tohri

## SCHAAN: Neue Schwerpunkte in der Aussenpolitik



Aegypter wollten in dieser Angelegenheit selbstverständlich nicht zurückstehen und sandten als Sonderbotschafter den Scheich Drom-E-Dar in die Freizeitmetropole. Scheich Drom-E-Dar wurde in Schaan mit grossem Prunk empfangen. Einige wenige eingefleischte alte Schaaner hatten zwar kaum Verständnis dafür, dass der berühmte Scheich ausgerechnet bei einem Schweizer abgestiegen ist, doch waren sich alle einig darüber, dass in Anbetracht des hohen Ranges von Scheich Drom-E-Dar die Gemeinde Schaan beim Gegenbesuch in Aegypten nur durch den Vorsteher persönlich würdig vertreten werden könne. Unser Bild zeigt den ägyptischen Sendboten vor seiner Schaaner Absteige. Auf die Veröffentlichung des Konterfeis des Schaaner Gemeindepräsidenten können wir verzichten, da derselbe sowieso wegen jeder Bagatelle im Volksblatt bewundert werden kann.

### Schaan: Grosse Erfolge unserer Skifahrer

Nun geht es wieder steil aufwärts mit dem Schaaner Skiclub. Seitdem der Josef Nigsch nicht mehr dessen Präsident ist, häufen sich die Erfolge der Mitglieder über alle Erwartungen.

### Oeffentliche Bekanntmachung

Ich habe wirklich nichts gegen das Fernsehen, wie mir die Roten nach der Landtagsdebatte über die Gemeinschaftsantenne andichten wollen.

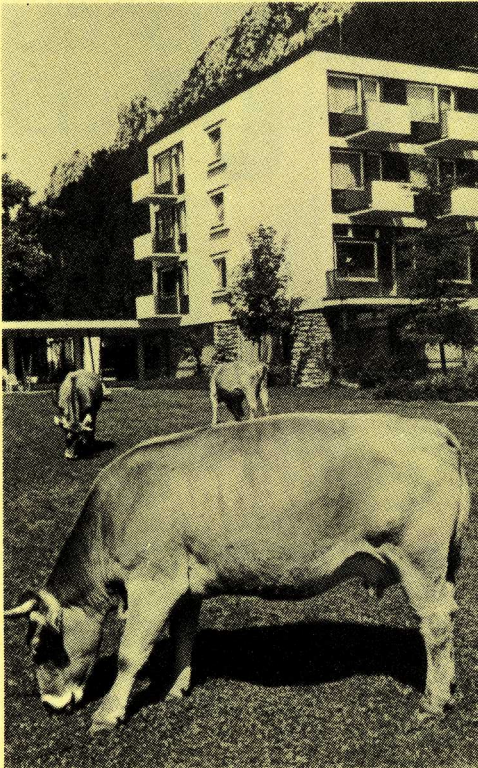
Es ist nur so, dass in meine betonierte Festung keine Fernsehwellen hineindringen, so dass mir eine Gemeinschaftsantenne nichts nützt.

Eschen, am 19. Februar 1977  
Dr. Gerard Asper

Eifrigen Zeitungslesern wird es kaum entgangen sein, dass sich die aussenpolitischen Aktivitäten des Schaaner Gemeindevorstehers praktisch ausschliesslich auf den Liechtensteiner-Verein in Zürich und dessen Präsidenten Stefan Beck beschränkt haben. Doch dank der Weitsicht unseres unvergleich-

lichen Bürgermeisters Walter wurden in der letzten Zeit auch auf diesem Gebiete neue Akzente gesetzt. Er sah ein, dass das Heil unseres Dorfes nur im Nahen Osten liegen kann. Auf seiner diplomatischen Rundreise besuchte er in den letzten Tagen Aegypten und wird in wenigen Wochen in Israel erwartet. Die





## Vaduz: Neuer Senn hat sich bewährt

(Eine Mitteilung der Alpengenossenschaft Gaflei)

Wie aus dem Jahresbericht der Alpengenossenschaft Gaflei ersichtlich ist, hat sich die Engagierung eines neuen Senns auf der Alpe Gaflei wirklich bewährt. Damit haben sich die Bedenken vieler Vaduzer Bauern, ausgerechnet einen ausländischen Senn aus dem Wienerwald anzustellen, als unbegründet erwiesen. Mit der ihm eigenen energischen Tatkraft hat der Neue diverse Rationalisierungsmassnahmen in die Wege geleitet und die Renovation des bisherigen Stalles durchgeführt. Das Resultat blieb



auch nicht aus: Während früher die Talbauern noch kübelweise Milch zur Verköstigung des Alppersonals in luftige Höhen transportieren mussten, sieht sich nun die Alpe Gaflei im Stande, täglich einen halben Liter Milch und 0,2 dl Café-rahm in die Metropole abzuliefern.

Unsere Bilder zeigen den neurenovierten Stall sowie den neuen Senn Fritz mit seinen engsten Mitarbeitern (Zusenn, Chefmister und Hüterbube) bei der Einkleidung der Stallmagd.

## Triesenberg: Praktisch keine Arbeitslosen

Dank der grosszügigen Subventionspraxis der Regierung können in Triesenberg immer neue Strassen gebaut werden. Dies bedingt eine ständige Erweiterung des Bestandes an Wegmachern. Aus diesem Grunde sind in Triesenberg auch praktisch keine Arbeitslosen mehr anzutreffen.

## Karatekurs für Weibel

Nachdem in letzter Zeit die Gemeindefrauen in Vaduz und Gamprin immer wieder auf den Grind bekommen, findet beim Karate-Club Schaan demnächst für sie ein Weiterbildungskurs statt.

Nach dem Kursbesuch braucht sich kein Gemeindefrauen mehr von einem be-soffenen Galöri zu fürchten.

## Bekanntmachung

Mache hiemit bekannt, dass ich beim nächsten «Spiel ohne Grenzen» nicht mehr mitmache, da der Fremdenverkehrsdirektor sowieso so tut, als wenn er der Balzner Vorsteher wäre. Mani

## Schaan: Hochherzige Spende

Bekanntlich hat der Grossbauer Adolf Hermann bei einer allerdings etwas unhygienischen Wette mit dem Feuerwehrmann Göpf aus der Unteren Rossfeldstrasse eine Wette verloren und musste der Feuerwehr ein Schwein spendieren. Statt nun mit dem wettfreudigen Kerl über das blödsinnigerweise verschenkte Schwein zu schimpfen, haben seine Brüder Hermann und Florian in hochherziger Weise ebenfalls je ein Schwein für die Feuerwehr spendiert und die Viecher zu einer fröhlichen Runde ins Trüble gleich mitgebracht. Die Freiwillige Feuerwehr Schaan möchte sich auch auf diesem Wege bei den hochherzigen Gebrüdern Hermann bestens bedanken.

Als Anlageberater für Narrenzünfte und Vereine empfiehlt sich Treuhandbüro Beck, Schaan.

Es werden garantiert nur erstklassige Papiere vermittelt. Sollten die Kurse einmal sinken, übernimmt der Anlageberater persönlich das Defizit.

## Eschen: Bekanntmachung

Mache hiemit in aller Öffentlichkeit kund, dass ich nicht etwa wegen meiner Ehefrau öfter so niatig bin, sondern wegen meiner immensen Arbeit in meiner Bäckerei, in meiner Konditorei, in meinem Laden, in meinem Café, in meinem Weinberg, bei meinen Bienen, in meiner Politik und beim Viktor Marxer.

Anderslautende Verdächtigungen entbehren jeder Grundlage.  
behren jeder Grundlage.

Lothar

## Schellenberg: Der übermüdete Feuerwehrmann

Der strenge Dienst anlässlich des Schellenberger Musikfestes hatte dem sonst unermüdlichen Feuerwehrmann Elmar Lampert ganz fürchterlich zugesetzt. Als er am anderen Morgen um halb sechs Uhr das Kleen-Wägle hinauf gehen wollte, schaffte er die Steigung nicht mehr. Wie es sich für jeden ordentlichen Mann gehört, zog er Kittel und Schuhe aus und legte sich zu süssem Schlummer nieder, aus dem ihn auch die Kirchgänger nicht befreien konnten.

Diese Aktion ist freudig zu begrüssen. Wenn nämlich alle Feuerwehrmänner so gut schlafen würden, könnte man sicher sein, dass bei einem Brand ein Haus auch richtig abbrennt. Gerade in einer Zeit, in der das Baugewerbe über Auftragsmangel klagt, sind schlafende Löschmänner in volkswirtschaftlicher Hinsicht aufs äusserste willkommen.

## Triesen: Worte des weisen Ivo

Es sagte der weise Doktor der Rechtswissenschaften Ivo Beck, als er die Deckengemälde der Triesner Pfarrkirche vom Organistenpult aus betrachtete: «Es ist typisch, dass die Teufel schwarz angemalt sind und die Engel so lieblich rot».

## Eschen: Der Regierungschef als Glücksbringer

Unter diesem Titel beschrieb die Zeitung mit der grössten Auflage unseres Landes die Funktion des Herrn Regierungschefs bei der Gratis-T-Shirt-Aktion und Schallplattenverteilung anlässlich des FBP-Balles in Eschen. Wie Herr Dr. Kieber anschliessend im privaten Kreis bekannt gab, hätte er jedem Jugendlichen lieber die seinerzeit versprochene eigene Haustüre überreicht. Doch sei er trotz regelmässigem Sportbetrieb in bezug auf seine Muskeln leider immer noch kein Riese von Guflina, so dass er sich habe mit leichterem Gepäck versehen müssen. Der Regierungschef betonte aber ausdrücklich, dass das Haustüren-Meeting deswegen nur aufgeschoben und nicht aufgehoben sei.



## **Planken: Frauenstimmrecht in Vorbereitung**

Um den sonst ziemlich sturen Planknern das Frauenstimmrecht irgendwie schmackhaft zu machen, hat der Gemeinderat beschlossen, als einleitende Massnahme nur noch Damen als Lehrpersonen einzustellen. Die zwei vollamtlichen und die zwei nebenamtlichen Lehrerinnen werden in naher Zukunft durch eine weitere weibliche Brigade verstärkt. Dadurch ist auch die Stundenplan-Einhaltung besser gewährleistet, da insbesondere Damen keine Café-Pausen abhalten.

## **Mauren: Sammelaktion**

Für einmal sammelt nicht der Pfarrer für einen guten Zweck, sondern der «Verein zur Unterstützung notleidender Zimmermänner». Der Vereinsvorstand hofft, mit seiner Haussammlung soviel Geld zusammenzubringen, um damit dem Senti Ferdi endlich ein paar neue Tappen kaufen zu können. Dann müsste dieser nämlich nicht mehr mit seinen bereits ausrangierten Hausschuhen auf den Strassen und Fussballplätzen herum-schleichen.

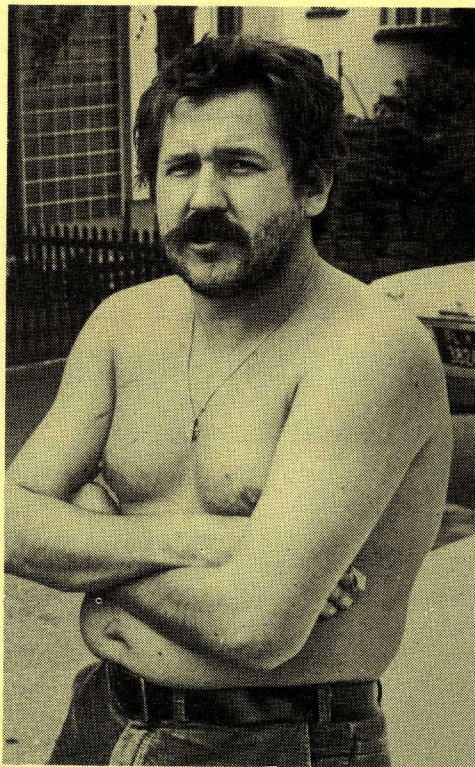
Die Bewohner werden gebeten, Herz und Geldbeutel weit zu öffnen.

## **Neues von der Umfahrungsstrasse**

Unsere Politiker sollten sich nicht darüber die Köpfe zerbrechen, warum sogar die Vaduzer Stimmbürger die Umfahrungsstrasse so massiv abgelehnt haben. Es ist dies wirklich kein Wunder, wenn man bedenkt, dass weder der Vaduzer Vorsteher noch sein Vize überhaupt Autofahren können.



**Zitat:** «So schön wie der Männli sind wir alle zusammen nicht!» meinte die Ehefrau des Schaaner Vizevorstehers über den eidgenössischen Quiz-Star. Leider hat sie dabei den Triesenberger Regierungsrat Hans Gassner übersehen, was umso mehr erstaunt, als der Fricka Noldi der gleichen politischen Fakultät angehört wie der schönste Regierungsrat aller Zeiten.



## **Vaduz: Seltene Ehrung**

Eine seltene Ehrung widerfuhr dem weltbekannten Friseur Hans-Peter aus der Lettstrasse in Vaduz. Von einer internationalen Jury wurde er in Berücksichtigung seines grünen Tarnanzuges, den er auch im Bett nicht auszieht, zum bestgekleideten Friseur Liechtensteins gewählt. Als einzige Zeitung unseres Landes, sind wir in der beneidenswerten Lage, den Nigg für einmal ohne seinen grünen Tschopen zu zeigen.

Wir gratulieren dem gesprächigen Haar-künstler recht herzlich.

## **Vaduz: Der gekränkte Hemmerle**

Ein in einschlägigen Kreisen bestens bekannter Hemmerle fuhr eines Sonntagmorgens um drei Uhr nach Hause ins Heilige Kreuz. 100 m vor seiner Wohnung überholte ihn ein Bündner Auto. Hemmerle liess sich das als selbstbewusster Liechtensteiner nicht bieten und fuhr dem Schweizer nach, bis er diesen in Maienfeld überholen konnte. Zugleich fuhr er jedoch in eine Mauer und sein Auto hatte eine gehörige Beule. Der Bündner meinte zum Hemmerle ganz trocken: «So bist jetzt gschider?».

Auch wir möchten diese Frage wiederholen.

## **Einladung**

Die Mitglieder des Schaaner Fahrvereins sind jederzeit herzlich bei mir eingeladen, wenn sie Durst haben. Wenn ich selber vor dem Bett umfalle und einschlafe, braucht sich niemand zu genieren. Ich ersuche nur, vor dem Heimgehen die Lichter zu löschen.

Auf ein baldiges Wiedersehen freut sich Helmut Kaiser-Lingg.

## **Schaan: Die Seniorenfeste**

Theodor Näff erzählte, dass er nach einem grossen Fest der Senioren mit dem Auto heimfuhr. Zu seinem Schrecken musste er aber feststellen, dass der Wagen schräg lief. Mit der Zeit stieg Theodor doch noch aus, um nachzuschauen, ob es etwa die Stossdämpfer gebutzt habe. Doch zu seiner grossen Erleichterung bemerkte er, dass das Auto technisch vollkommen intakt war und er nur mit der einen Wagenhälfte irrtümlicherweise auf dem Trottoir gefahren war.

## **Aus dem Bankgeschehen**

Herr Karl Frick, seines Zeichens wohlbestallter Angestellter der Bank in Liechtenstein AG, hat die dumme Gewohnheit, seinen Kolleginnen und Kollegen dauernd Schokolade oder andere Süsigkeiten vom Pult wegzunaschen. Doch schon bald schlug das Schicksal grausam zu. Ein Mädchen präparierte eine Schokolade mit Darmol-Tabletten. Karl fiel auf diesen Trick hinein und verzehrte mit grossem Genuss die halbe Tafel. Doch leider hat ihm dieser Dessert nicht besonders gut getan. Seine Arbeitsleistung fiel beträchtlich, da er zwei Tage nur noch auf dem Klo zu sehen war.

Die Direktion der Bank hofft sehr, dass er diesen Denkkzettel nie vergessen wird.

## **Eschen: USV-Stammtisch-Probleme**

Bekanntlich ist der USV auf dem Tschuttiplatz ein gar einig Völkchen, was nicht zuletzt dazu beigetragen hat, dass dieser hundsgewöhnliche Provinzclub der stolzen Starmannschaft der Hauptstadt durchaus gewachsen ist.

Leider endigt aber diese Einigkeit, sobald die Mätche abgepiffen sind. Seit der Schliessung der Haldenruh wurde auch der gemeinsame Stammtisch aufgehoben. Seither pilgern die roten Vereinsmitglieder in die Eintracht und die schwarzen ins Café Hoop. Wenn das so weitergeht, muss ernsthaft mit einem baldigen Abstieg in die 3. Liga gerechnet werden.

## **Vaduz: Eine ganz verschwiegene Geschichte**

Mit Ehrerbietung haben wir zur Kenntnis genommen, dass die Vaduzer in ihrem «Residenzler» nichts über den Sturz ihres Bürgermeisters beim diesjährigen Feuerwehrball und die anschliessende Schlägerei zwischen seinem Freund Peter und dem Vaduzer Weibel geschrieben haben. Wir möchten uns dieser hoch zu schätzenden Diskretion ebenfalls anschliessen, denn wer liest schon gerne, dass er zu später Nachtstunde von einem Barhocker gefallen ist.



## **Schaan: Auch ein Wirt kann sich einmal irren**

Der wohlbeleibte Resch-Wirt Benno Gassner hatte einmal im Anschluss an ein Freizeitzentrum-Festchen Schwierigkeiten mit seinem Orientierungssinn. Als beschlossen wurde, die Festivität im Privathaus des Gärtnermeisters Rainer Ospelt im Tröxle unten fortzusetzen, war Benno sofort mit von der Partie. Jedoch verfehlte er das Treibhaus und fuhr über Feldwege und diverse Rheinbrücken bis nach Altstätten. Wir empfehlen ihm, bei seinem pfadfinderlichen Nachbar Pieren einen Kompasskurs zu absolvieren.

## **Harmoniemusik Schaan: Neuer Vereinsschreck**

Nach grossen Anstrengungen hat sich Herr Paul Wachter endgültig zum Vereinsschreck der Schaaner Harmoniemusik emporgeschafft. Nachdem er nach dem Musikfest in Feldkirch auf dem Heimweg umgefallen ist, sein Instrument dabei aber nur teilweise beschädigen konnte, ist ihm die Zerstörung der Guga nunmehr in seiner Garage endgültig gelungen, indem er mit seinem Auto über das Horn fuhr.

Wir gratulieren dem liebenswürdigen Schreinermeister recht herzlich zu seinem Durchhaltevermögen.

## **Ein denkwürdiger Autohandel**

Am 14. März 1976 wurde im Café Gassner in Schaan zwischen dem Pojack Walter Kaiser als Verkäufer und Feldweibel Ortwin als Käufer folgender merkwürdiger Kaufvertrag abgeschlossen:

Herr Ortwin Quaderer kauft von Herrn Walter Kaiser einen Combi-Lada und zahlt als Kaufpreis:

1 VW-Käfer (Occasion)  
12 Reifen  
1 Skiständer  
1 Dachständer  
3 gemetzte Hasen  
1 Fass Most und  
5000.— Fr.

## **Balzers/Mäls: Schrecklicher Raubüberfall**

Der schwarze Mälsner Vorsteher «Wämmersäga Ernstle» wurde gegen Ende Februar des letzten Jahres das Opfer eines gemeinen Attentates und Raubüberfalles roter Südtiroler. Im Hause des verletzten Opfers soll beträchtlicher Sachschaden (in Form von Scherben) entstanden sein. Weitere Personen dürften kaum zu Schaden gekommen sein, auch wenn der Ernstle meint, er habe sogar noch in seiner tiefen Bewusstlosigkeit alle seine Abwehrkräfte mobilisiert und wild um sich geschlagen. Die Fahndungsabteilung unserer Polizei ermittelt, ob ausser den bereits erfassten und geständigen Herren Andrianer und Terlaner noch weitere Täter aus Südtirol in Frage kommen.

Verloren auf der Strecke  
Triesenberg-Malbun

## **1 SÜCCA-RESI**

Abzugeben im Enzian-Stüble  
in Malbun.

Finderlohn kann allerdings keiner  
abgegeben werden.

## **Mauren: Der bornierte Zimmermann**

Leider haben die Gemeindevertreter den Einbau eines Hallenbades ins neue Bildungszentrum verweigert. Doch Gott sei Dank wurde diese unsportliche Rechnung ohne den Wirt oder genauer gesagt, ohne den Zimmermann gemacht. Gerade der Döckerle, der sich ja sonst immer und peinlich genau an sämtliche Gesetze, Verordnungen, Regierungs- und Gemeinderatsbeschlüsse hält, liess in Anbetracht dieser Entscheidung sein gutes Herz wieder einmal bluten und baute auf eigene Rechnung ein eigenes Hallenbad mit angeschlossener Sauna. Getreu seiner Lebenshaltung, niemals auf den eigenen Profit zu schauen, öffnete er seine Badestätte für das gesamte Volk, für Schulklassen und die Feuerwehr, ohne vorher, wie bei ihm selbstverständlich, zuerst die Gemeindebehörde zu fragen.

Der edle Rudolf wird sicherlich von allen Fitness-Fanatikern gepriesen werden bis weit in alle Ewigkeit.

## **Planken: Ein peinlicher Irrtum**

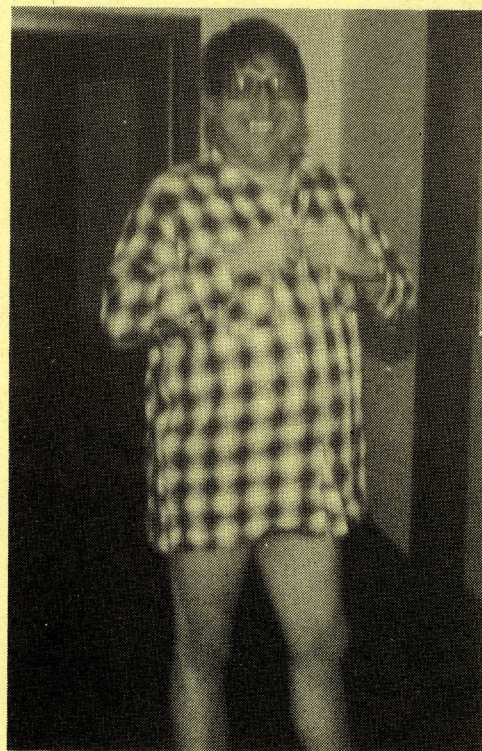
Im Schweizer Fernsehen und in der schweizerischen Presse wurde wiederholt darauf hingewiesen, dass der Plankner Vorsteher die Schulreise zum Weltcup-Rennen nach Arosa ebenfalls mitgemacht habe und zwar aus reinem Sportinteresse, ohne irgendwelche wahlstrategischen Ueberlegungen.

Tatsache aber ist, dass der Nägele an diesem Tag gar nicht in Arosa war, sondern in den Plankner Beizen herumpolitisierte, um seine Wiederwahl zu sichern. So kommt es aber immer heraus, wenn sich das Schweizer Fernsehen in Sachen einmischt, die es eigentlich gar nichts angeht.

## **Vaduz: Eine notwendige Richtigstellung**

Ich möchte hiemit dem Personal und den Gästen des Hotels Adler bekanntgeben, dass ich kürzlich dem Herbert Moser nur wegen dem Jassen so wüst gesagt habe, und nicht etwa weil ich ihn persönlich nicht mag. So lange aber der Moser beim Kartenspielen so dumm tut, muss er mit weiteren Zornausbrüchen rechnen.

Dr. Hals



**Wir zitieren aus dem Liechtensteiner  
Vaterland vom 28. August 1976**

## **Werbung für Liechtenstein — einmal anders**

«Beim Kochkurs für Männer, den Fräulein Marianne Pickert aus Winterthur im Juni 1976 durchführte, hat auch Herr Berthold Konrad aus Vaduz sein Hausrezept:

## **Ranza à la Verkehrsdirektor**

vorgestellt. Selbstverständlich soll das Rezept auch Einheimischen nicht vorenthalten werden. Man nehme:

27 Kilo Bauchspeck  
4 Millionen Tonnen Werbeprospekte für die Gemeinden Vaduz und Triesenberg (Achtung: Prospekte über Triesen, Balzers, Schaan und das Unterland verderben den Brei)  
92 Liter Ueberstunden

und mische dies alles zu einem nicht zu flockigen Müslein.

Dasselbe wird in einem Fass in das Backrohr gegeben (eine Stunde vorheizen), mehrmals mit ein paar Tropfen Unabkömmlichkeit übergossen und knusprig gebacken.

Mehr als ‚Mahlzeit‘ kann man hiezu nicht sagen. . . »

## **Geschäftseröffnung**

Wir machen hiemit der Bevölkerung von Schaan und Umgebung bekannt, dass wir die Generalvertretung des berühmten

## **Neugütler-Narrenweins**

ab sofort übernommen haben.

Es werden aber nur Vorzugskunden, wenn immer möglich Ausländer, beliefert.

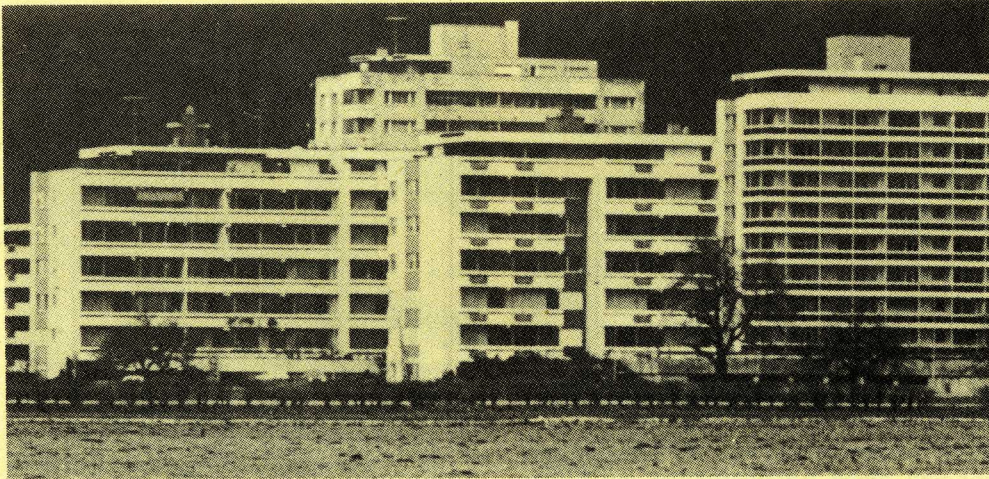
Der Gemeinderat Schaan





## ORTSPLANUNG VADUZ

1. Wachstumsstopp und Verzicht zu Gunsten eines Wohndorfes
2. Kontrolliertes Wachstum zu Gunsten eines schönen Residenzstädtchens in ländlicher Umgebung
3. Freie Entfaltung auf sicherer Basis.



## Neues Strassenverkehrsgesetz in Kraft

In der letzten Zeit wurde wieder einmal ein schweizerisches Gesetz abgeschrieben und der Öffentlichkeit als grosse innenpolitische Leistung vorgestellt. Das neue Strassenverkehrsgesetz, das am Fasnachtsmontag in Kraft tritt, erfordert vom Automobilisten ein radikales Umdenken, ist doch in Zukunft alles erlaubt, was früher verboten war. Die Verkehrspolizei ist davon überzeugt, dass es eine gewisse Anlaufzeit braucht, bis alle Autofahrer sich an die neuen Regeln gewöhnt haben. Aus diesem Grunde werden, wie unser Bild zeigt, Demonstrationen mit Polizeiautos durchgeführt. In der Anfangsphase werden auch keine Autofahrer gebüsst, die in verkehrswidriger Weise bei einer Parkverbots-tafel tatsächlich nicht parkieren.



## Schaan: Neue Pächter — neue Sitten

Wie schon aus dem Vaterland bekannt ist, wurde die Jagd im Schaaner Riet zu einem weit übersetzten Preis an die Herren Sepp Wanger, Gilbert Kaiser, Tschusi Nigsch, Ortwin Quaderer usw. verpachtet. Als Jagdleiter fungiert der Gemüsepflanzer, als Aufseher das Naturwunder Hermann.

Bei der ersten offiziellen Sitzung der neuen Jagdfreunde lieferten sich der Leiter Gilli und der Mitpächter Tschusi ein blutiges Wortgefecht. Anschliessend wurde einstimmig beschlossen, als Reviergruss nicht das althergebrachte «Weidmanns Heil» zu verwenden, sondern die volkstümlichen Worte «Leck mich am Arsch».

## Für Geissenprämierung

*empfiehlt sich das Duo*

**Hemmerle & Frick**

*Nähere Auskünfte erteilt der  
Samina-Wirt*

## Triesenberg: Kulturelle Wildsäue

Auf Vorschlag der Gemeindevertretung hat die Mehrheit der Triesenberger bekanntlich beschlossen, das altehrwürdige Gasthaus Kulm abbrechen und an seiner Stelle ein sogenanntes modernes Gemeindezentrum errichten zu lassen. Wir haben zwar Verständnis dafür, dass die freien Walser wieder einmal mehr den Subventionssäckel der Talbewohner in Anspruch nehmen wollen, als überzeugte Anwälte kultureller Belange treibt uns dieser Beschluss jedoch den sprichwörtlichen Schweiss auf die Stirne. Wie der Direktor des Berger Verkehrsvereines, Herr Dr. Benno Beck, in einem Interview persönlich bestätigte, handelt es sich beim Gasthaus Kulm um ein äusserst wertvolles Baudenkmal aus einer längst vergangenen Zeit. So z. B. sei der Kulm die einzige Beiz unseres Landes, bei der die Türen im Erdgeschoss sich nicht mehr öffnen liessen, wenn im 1. Stock ein paar Leute die Decke belasten. Nach Ansicht von Herrn Dr. Beck kann auch die modernste Betondecke niemals mehr mit einer derartig originellen Elastizität aufwarten.

Der Beschluss der Gemeinde, den Kulm der Spitzhacke zu opfern, kann also nur kopfschüttelnd zur Kenntnis genommen werden. Wir sind überzeugt davon, dass sich die Vorfahren der Berger in ihren Gräbern in Zermatt und Umgebung umdrehen würden, wenn sie das Resultat der Gemeindeabstimmung noch bewusst zur Kenntnis nehmen könnten.

## Schaanwald: Ein vorbildlicher Wirt

Damit seine Stammkunden nicht zusehr überfordert werden, schaltet der Wirt zum «Alten Zoll» mehr als andere Beizer unseres Landes Ruhetage ein.

Soviel Rücksichtnahme auf die Gäste ist wirklich lobenswert.

## Geschäftserweiterung

Teile hiemit der Bevölkerung Liechtensteins mit, dass wir unseren Obst- und Samediscount um eine **Senf-Abteilung** erweitert haben.

Unserer werten Kundschaft empfehlen wir insbesondere unseren garantiert unverzollten Lustenauer Senf in Kübeln.

Gefreiter Nigsch AG, Eschen



## ... Wussten Sie schon?

... dass die Enzian-Resi vom Malbun das Deltafliegen lernen will. Sie übt bereits das Bauchlanden vom fahrenden Auto aus, nachts im Übungsgebiet Stachler.

... dass der Pleitegeier über dem Roten Ochsen in Balzers plötzlich verschwunden ist, seit die Gogo-Girls dort ihr Fleisch zeigen. Geier sind ja bekanntlich Aasfresser.

... dass der Landtagsabgeordnete Herbert Kindle im Landtag die Frage in den Raum stellte, — ob dr Noldi überhopt Dialekt reda dörft? — Dr Noldi redt noch Dialekt und d'Frog stoht wohrschinli allnoch im Raum.

Dazu eine Zusatzfrage an den Triesner: Wie kann man überhaupt ein unkörperlich Ding, wie zum Beispiel eine Frage, in einen Raum stellen? Kann man etwa auch die Liebe in den Raum stellen?

... dass der Präsident der Fasnachtsgesellschaft Schaan, Herbert Marxer, seinen Hund nur noch im Arm spazieren führt, seit er in der Nähe des Hauses einen Schuss gehört hat? Vielleicht bringt er das liebe Tier zum Umzug mit?

... dass der Finanzmann vom Schulamt, der Tschügger Adolf Ritter, einen vollen Tag darüber nachgedacht hat, wer eigentlich das Oel und die Dochte für das Ewige Licht in der Gymnasiums-kapelle bezahlen müsse, die Maristenbrüder oder die Brüder in der Regierung? — Wie man so erfährt, sei er zu keinem Entschluss gekommen und habe die paar Rappen selbst bezahlt.

... dass sich der Mühleholzner Oskar auf den Import und Export von Ausländern spezialisiert hat. Der Parteienverkehr findet von 19.30 bis 3 Uhr früh im Hotel Engel in Vaduz statt.

... dass die Dreischwestern-Seilbahn für den kommenden Skizirkus in Betrieb gesetzt wird und zur Inbetriebnahme ein Weltcuprennen im Damenbrustkraulen stattfindet. Die Baubewilligung hiefür sei nämlich während der Abwesenheit des Bauamtsleiters erteilt worden. Als Skiboblehrer hat sich der ewig rüstige Schaaner Rico zur Verfügung gestellt.

... dass die erste liechtensteinische Jugendherberge nicht, wie angenommen, in der Nähe des Gymnasiums erstellt werden wird — dort soll nämlich ein jugendgefährdendes Dancing entstehen — sondern in der Landwirtschaftszone im Schafwinkel. Als Heimleiterhepaar zeichnet Andy und die Wirtin.

... dass sich die Gemeinde Vaduz in der Schaaner Sportplatzzone eingekauft und ca. 3000 Klafter zu einem Schundpreis erworben hat. Es dürfte sich hier aber vor allem um Expansionsgelüste handeln, oder besser gesagt, um die Erweiterung ihrer Landwirtschaftszone, damit die Vaduzer auch ein «Habermeld» ausserhalb ihrer Gemarkungen haben ...

### Wichtige Mitteilung an alle Damen

Ich werde auch meine zukünftigen Lebensjahre stets als keuscher Jüngling verbringen. Annäherungen von Damen sind somit von vorneherein zwecklos. Es nützt auch nichts, wenn mir eine lediglich mit einer Strumpfhose bekleidete Maid nachrennt.

Kurt Böller

### Schaan: Entführungsaffäre glücklich beendet

Ein paar Buben vom Tanzplatz hatten die glückliche Idee, beim Hause des Jörgle Batliner ab und zu ein Fass vor die Haustüre zu stellen, zu läuten und aus einem sicheren Versteck die Reaktion des nervösen Malers abzuwarten.

Doch eines schönen Samstagabends nahmen diese Bubenstreiche ein brutales Ende. Jörgle erwischte die Missetäter, schmiss sie kurzerhand in sein Auto und raste mit ihnen im 100 km-Tempo nach Vaduz, wo er sie den Polizisten zum Frasse vorwarf.

Mit dem wohlbekannten diplomatischen Geschick verstanden es jedoch die Gesetzeshüter, diese Affäre auf gütlichem Wege zu lösen. Die Polizei wird auf Staatskosten die Schelle beim Jörgle abmontieren, dass damit nicht mehr geläutet werden kann. Im Gegenzug zog das Mitglied der Narrenzunft seinen Strafantrag zurück, so dass die Ruhestörer von einer mehrjährigen Haftstrafe verschont blieben.

Offen bleibt allerdings die Frage, ob der Jörg in seiner Jugendzeit nie unbefugt an einer Haustüre geläutet hat.

### Wichtig für alle Jagdfreunde

Seit kurzem haben wir in einem Nebenraum der Zahnarztpraxis Dr. Benno ein neues

### Suchlampen-Geschäft

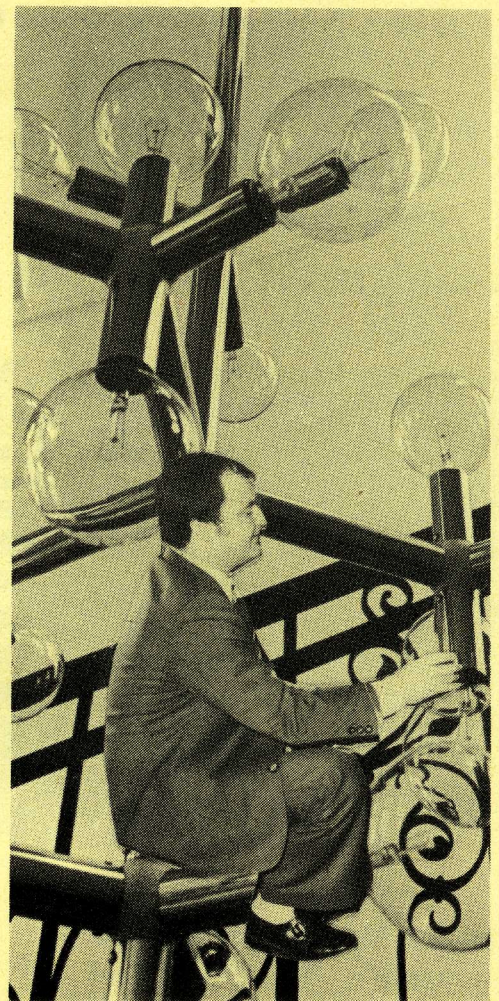
eröffnet. Unsere Nachtjäger erhalten Spezialrabatt.

Liechtensteinischer Jägerverband

### Mauren: Die kurzsichtigen Schwarzen

Nun ist es endlich herausgekommen, warum die Schwarzen in Mauren so kurzsichtig geworden sind: Wenn man den Stammtisch nämlich ausgerechnet in einer Beiz aufschlägt, wo seit Jahrzehnten mit dem Licht gespart wird, muss es ja soweit kommen.

Sicherlich ist ein gewisses Energiesparen heute am Platz. Politiker jedoch sollten aber trotz allem helle Köpfe haben.



Nicht nur im Winter, wenn es schneit, nein auch im Sommer, wenn man heut, erstrahlt ein grosser Lichterbaum im «Grossen Haus» im Treppenraum. Doch als das Volksblatt schloss sich an dem schwarzen Anti-Brunhartwahn mit einem grossen Sündregister, da löscht der Energieminister die vielen Lichter sofort aus und dunkel ist's im «Grossen Haus». Man fragt, ob Kieber, dieser Helle, ist auch so plötzlich auf der Stelle, wenn's Vaterland dereinst so meint, dass leider fast kein Licht mehr scheint und dunkel sei es, Gottfriedstutz, im Grossen Hause in Vaduz.

### Arbeitslose: Achtung

Warum denn mit dem Schicksal hadern:

Suche laufend

**kräftige Gewährträger**

Angebote an Taxi-Beck, Eschen

### Schaan: Mitteilung an die Bürger

Ich setze mich bei Verkehrsunfällen selbstlos für die Benachrichtigung der Polizei und weiterer Stellen ein. Es werden nur die Spesen verrechnet, auch jene in flüssiger Form. Referenzen können bei Toni Postmark abgeholt werden. Robert, Duxgasse



## Schaan: Vandalen aus dem Freizeitzentrum

Einige übermütige Jugendliche, die öfters im Schaaner Freizeitzentrum verkehren, haben ein schreckliches Verbrechen begangen, indem sie die Haustiere des Rhiwible Robert mit Farben angestrichen haben. Robert hat diese Angelegenheit sofort einigen Landtagsabgeordneten unterbreitet, damit das Parlament in dieser Sache beschliesse. Wir sind überzeugt davon, dass der Schaaner Abgeordnete Dr. Franz Beck diese Chance, endlich wieder einmal im Landtag etwas zu sagen, sich nicht entgehen lassen wird. Den Uebeltätern sei empfohlen, sich lieber auf die zweibeinigen Katzen, die um den Freizeittempel zur Genüge herumschleichen, zu konzentrieren, als auf die unschuldigen Kreaturen in Roberts Garten.

## Zwiegespräch

Herr Erich Wachter kommt zum Vorsteher und sagt ihm, dass er mit den Balzern nach Holland fahre zum Spiel ohne Grenzen. Vorsteher: «Was, jetzt schon wieder Ferien?» — Erich: «Ich frage dich ja auch nicht, wenn Du zu den Schwarzen gehst!»



## Offizielle Grundsteinlegung für neues Nachtkloak

Am vergangenen Freitag fand im Anwesenheit prominenter Gäste die Grundsteinlegung des Nachtkloakales «Zum fröhlichen Frater» statt. In seiner Gratulationsadresse wies der Schaaner Vorsteher insbesondere darauf hin, dass diese Bar die Menschen einander näher bringen solle, was durch die Verschiebung der Polizeistunde und die Engagierung von Go-Go-Girls sicherlich erreicht werden könne.

Unser Bild zeigt den Schaaner Vorsteher bei seiner Ansprache. Im Hintergrund ist der Besitzer des Nachtkloaks zu erkennen. Er schaut allerdings etwas betrübt in die Gegend, was auch kein Wunder ist wenn man bedenkt, dass ganz in der Nähe der Strip-Bude eine Jugendherberge entstehen soll, in welcher erfahrungsgemäss mit einem Konkurrenzprogramm gerechnet werden muss.

Für günstige Israel-Reisen  
empfiehlt sich das  
Reisebüro Professor Nigg, Vaduz.  
Da keine Kneipp-Anwendungen  
stattfinden, äusserst günstige  
Konditionen.

## Triesenberg: Ein echter Christ

Zwei der kapitalkräftigsten unter den vielen reichen Bergern, nämlich der Emma Sepp und der Jachama Josef, konnten sich anlässlich einer Diskussion nicht mehr über das Ausmass ihrer Besitzungen einigen. Im Sinne des grossen Clausewitz wurden die gescheiterten diplomatischen Bemühungen der beiden mit anderen Mitteln, nämlich in Form eines Faustkrieges, fortgesetzt. Nach ein paar linken Haken des Saminawirtes legte sich der Transportunternehmer mit dem Gedanken «der Gescheitere gibt nach» zu Boden. Falsch wäre es aber, dem Emma Sepp trotz dieser Niederlage eine unversöhnliche Haltung vorzuwerfen. Vielmehr besuchte er die Samina aufs neue, eingedenk der Worte von Matthäus im 5. Kapitel 39. Vers: «Schlägt dich einer auf die linke Wange, halte ihm auch die rechte hin». Es ist nur zu hoffen, dass auch der Jachama in Zukunft dieser Devise folgen wird.

## Silvester-Party

Im Besch, in einem Hilti-Block, wird gefeiert bei der Nachbarin im 3. Stock.  
Es wird getrunken, gelacht und gescherzt  
bis morgens früh um sechs.  
Die letzten Gäste werden zur Haustür begleitet,  
von der Abwärtsfrau Hilde geleitet.  
So, denkt sie, nun ist alles in Ordnung und schliesst gleich ab ihre Wohnung.  
Der Stefan ist nun sicher auch im Bett und die Familie ruhet jetzt komplett.  
Im Dunkeln schleicht sie sich ins Zimmer.  
Nun lasse ich mich stören nimmer.  
Doch eine halbe Stunde drauf,  
läutet es an der Tür im Treppenhaus.  
Sie denkt, suchet noch wacker ihr das Weite  
und erbost dreht sie sich auf die andre Seite.  
Kaum ist sie wieder eingeknickt,  
macht's an der Tür es wieder klick.  
Nun schaltet sie endlich ein das Licht,  
und sieht, der Stefan ist im Bett noch nicht.  
In aller Eile öffnet sie das Tor,  
denn ohne Schlüssel steht ihr Mann davor.  
Liebe Hilde, bevor Du schliesst die Tür,  
schau nach, ob alle sind bei Dir.

## Der Föhn

Hast du Kopfweh mal am Morgen,  
mach dir weiter keine Sorgen,  
der Himmel ist ja blau und schön,  
schuld daran ist nur der Föhn.

Sind die Leute böse und hässig  
und du selbst nervös und äffig,  
wenn du brüllst um zu verstehen,  
schuld daran ist nur der Föhn.

Bei den letzten Landtagswahlen  
stimmten nicht die Stimmzahlen,  
richtig zählen ist halt schwer,  
schuld daran ist nur der Föhn.

Durch Packeln können schlaue Knaben,  
dem Wahlausgang ein Schnippchen  
schlagen.

Das ist zwar clever, doch nicht schön,  
schuld daran ist nur der Föhn.

Die Salamtaktik scheint gelungen.  
Der Allmeind wird jetzt abgerungen  
Stück für Stück, s'ist kein Problem,  
schuld daran ist nur der Föhn.

Wenn im grössten Teil der Baren,  
die Zecher zuviel Zeche zahlen,  
hilft anderntags auch kein Gestöhn,  
schuld daran ist nur der Föhn.

An Unterhaltung fehlt es nicht,  
selbst die Jugend hat ihr «Gsicht».  
Dort gibt's viel Lärm und viel Gedröhn,  
schuld daran ist nur der Föhn.

Unser alter Stierenstall  
gibt einen Denkmalschützerfall.  
Selbst Ochsen können's kaum verstehn,  
schuld daran ist nur der Föhn.

Ohne Jäger gibt's kein Wild,  
das las ich jüngst auf grünem Bild,  
ich hör vom Wald her Schüsse dröhn',  
schuld daran ist nur der Föhn.

Unsere wackern Fussballspieler,  
kicken nun in höhern Ligen.  
Die Residenzler zornig stöhn',  
schuld daran ist nur der Föhn.

In der Kirche ohne Glanz  
singt zuviel der gute Franz,  
er singt sehr laut mit falschen Tön',  
schuld daran ist nur der Föhn.

Der ganze Fernseh-Antennenwald,  
muss verschwinden alsobald.  
Der Mane meint, es wäre so schön,  
wenn sie alle knickt der Föhn.

Der «Blick» der hat es klar erkannt,  
und es richtig auch genannt,  
schuld an allem ist der Föhn,  
der weiter bläst in Tal und Höh'n.

## Mauren/Schaanwald: Oeffentlicher Dank

Aus tiefbewegtem Herzen danken wir der Generaldirektion der Oesterreichischen Bundesbahnen dafür, dass die Schranken an den Bahnübergängen zwischen Mauren und Schaanwald jeweils 32 Minuten vor dem Durchbrausen der Züge geschlossen werden.

Ohne diese hofrätliche Mithilfe wäre für viele Betriebe die Einführung der gleitenden Arbeitszeit illusorisch geblieben.



# Unsere Ehrengalerie



Der «Kieber»  
des Jahres



Der Volksblatt-Leo  
des Jahres



Der Kranz des Jahres



Das Kieberlein  
des Jahres



Der Narr  
des Jahres



Der Hirsch  
des Jahres



«Barry», der Hund des Jahres

## Vaduz: Geheimer Gemeinderats- beschluss

Der Gemeinderat Vaduz beschloss in einer äusserst geheimen Abstimmung, die seltsamen Säulen vor dem neuen Postgebäude in Vaduz sprengen zu lassen. Mit der Aktion dürfte gerechnet werden, sobald der Walch vom Bauamt in den Ferien weilt. Der Gemeinderat Vaduz ersucht seine Mitglieder, über diesen Beschluss in der Öffentlichkeit nichts verlauten zu lassen.

## Gamprin: Die ungetreuen Apostel

Wie wir soeben erfahren haben, sind von den zwölf Aposteln, die seinerzeit den Adler übernommen haben, mehr als die Hälfte abgesprungen. Da sieht man wieder einmal, dass sogar in solchen Kreisen nicht mehr der gleiche Geist herrscht wie zu der Bibel Zeiten, als bekanntlich nur ein Apostel unangenehm aufgefallen ist.

## Ruggell Schwere Riet-Sorgen

Es ist inzwischen in der ganzen Welt nichts Neues mehr, dass ein in Liechtenstein wohnhafter nicht-liechtensteinscher Staatsangehöriger den Ruggellern aufschwätzen will, dass sie um's Verrecken ihr Riet retten müssten. Die Letten-Knete sind sicherlich grosse Naturschutzfreunde, jedoch fragen sich viele, was es im Riet draussen eigentlich zu retten gäbe. Sie sind der Ansicht, dass man die Turbenlöcher vielmehr erhalten müsste, anstatt sie mit Zäunlein, Weglein und Bänklein zu «retten».

## Schaan: Ein ergreifendes Liebesdrama

Die beiden noch ledigen Landwirte Lorenz Hilti und Adolf Hermann hatten sich unsterblich in die Serviertochter des Gasthauses «Traube» verliebt. Jeder wollte die prächtige Bregenzerwälderin zu seiner Ehefrau erküren und so belauerten sie sich gegenseitig. Um bei der Stuberti nicht zusammenzutreffen, wich jeder dem anderen aus und bald getraute sich keiner mehr ins Trüble, vor lauter Angst, der Nebenbuhler könne dort bereits am Stammtisch sitzen. Die Serviertochter fühlte sich dadurch verständlicherweise furchtbar vernachlässigt und zog in das Hotel Saroya in Planken. Wenn s'Franza Hansa Lenz und der Adolf nicht gescheitert werden, sind sie in 50 Jahren noch ledig.

## Mauren: Oeffentlicher Vortrag

Am Fasnachtsdienstag um 8.00 Uhr spricht im Café Matt in Mauren der Nätzile Kurt zum Thema:

«Der johlende Besserwisser.»

Gehörschutz wird an die Besucher gratis abgegeben.

## Schaan: Achtung Akkord

Vergebe das Ausstecken von Wohnblöcken auf dem Akkordweg. Latten müssten für längere Zeit stehen bleiben. Berücksichtigung der eventuellen Baustelle am Fasnachts-Dienstag-Nachmittag. Eugen Ananas, Saxmauser

## Triesen: Leider nur ein Männer-Födla

Gerade in einer Zeit, in der die sogenannte Spezialisierung im allgemeinen Ueberhand zu nehmen scheint, ist es erfreulich, dass sich die Mitglieder des Triesner Turnvereins nicht nur im Laufen, Gumpen und Werfen üben, sondern auch im Höckeln. Leider scheint diese Allround-Masche bei einem gewissen Einwanderer aus dem benachbarten Land der Alphornbläser, Sturmgewehr-schützen und Fahنشwinger noch nicht bekannt zu sein. Sonst hätte nämlich der rotwangige Sonnenwirt Jakob Marquart unsere Leibesüber anlässlich einer extrem strengen Uebung in der letztgenannten Turndisziplin nicht aus seinem Restauräntlein hinausgeschmissen.

Doch als echter Eidgenosse ohne jede falsche Scham sagte es der Jakob nicht nur, sondern zeigte es auch, wo ihm die Jünger des Turnvaters Jahn lecken könnten und entblösste vor dem schön geschnitzten Gasthausportal seine prächtig föderalistisch geformte Sitzfläche. Die Triesner zollten dieser höchst individuellen Vorführung das gebührende Lob und taufte die «Sonne» postwendend in «Hotel Nacktarsch» um.

Leider hat der Turnverein aufgrund dieses sicherlich einmaligen Vergnügens seinen Stammtisch in eine andere örtliche Beiz verlegt. Nach Ansicht der Redaktion ist aber dieser Exodus insofern inkonsequent, als die Muskelprotze ihren Sitz kaum aufgegeben hätten, wenn die gleiche Attraktion von der Serviertochter durchgeführt worden wäre. Womit einmal mehr bewiesen ist, dass auch heute von einer Gleichberechtigung zwischen Frau und Mann immer noch keine Rede sein kann.

## Schwärzer als schwarz

Der weltbekannte Skifahrer, Fitness-Fanatiker, Unternehmer und Bürgerpartei-er Hermann Erni wurde vom angeblich durch eine rote Mehrheit regierten Triesner Sängerbund angegangen, ein Inserat im Festführer für das Bundes-sängerfest 1976 zu veröffentlichen. Zwar machte der reiche Fabrikant an die Unkosten dieses Anlasses eine gewaltige Barspende, doch verzichtete er auf eine schriftliche Werbeaktion in diesem sicherlich roten Elaborat, obwohl er dadurch nachweisbar einen finanziellen Verlust von mehreren hunderttausend Franken erlitt.

Wenn alle schwarzen Brüder diesem selbstlosen Beispiel folgen würden, bräuchte es einem um die Zukunft der Fortschrittlichen nicht mehr bange sein. Ehre sei diesem sturen Bock!

## Balzers: Worte des weisen Emanuel

Es sagte der weise Balzner Gemeindevorsteher Emanuel Vogt anlässlich der diesjährigen Operetteneröffnung: «Die gnädige Frau Ess ehren wir mit einem Stich».